

Black Chains

Auf ewig gebunden

Von Lady-Alessia

Kapitel 12: Berith

Hi Leutz!

Da bin ich schon wieder! Das mit dem hochladen dauert ja leider immer so lange. Ich bemühe mich trotzdem es regelmäßig weiterlaufen zu lassen.

Das ist übrigens der vorletzte Teil des 'Berith' Kapitels. Danach beginnt ein Neues. Ich hoffe ihr mögt es genauso, wie bisher und schreibt weiterhin Kommies das die Kleine hier sich glücklich fühlt. *smile*

~~~~~

Salina fuhr leicht mit den Fingern über das schwarze Zeichen und erschauerte. Jetzt, wo sie sich so sehr zurückversetzt hatte, konnte sie den Schmerz noch immer spüren. Den Schmerz den sie damals erlitten hatte. Sie lehnte sich an Kaitos Brust und schmiegte ihr Gesicht an sein Hemd. Er drückte sie behutsam an sich. Er konnte die Dinge ihrer Vergangenheit, die sie gerade erzählte, in ihren Augen bildlich ablesen. Die Weise wie sie erzählte.. voller Verzweiflung und als wäre sie nicht mehr an diesem Ort. Er versuchte seinen Blick von dem Mal fernzuhalten, doch er kam nicht ohnehin dieses Zeichen seiner Herrschaft über sie, fasziniert zu bewundern. Welche Bosheit von dieser schwarzen Zeichnung ausging war enorm, gar unvorstellbar. Kaito hatte es völlig die Sprache verschlagen und wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Er wollte sie trösten, doch was vergangen war, war unabwendbar. Er wollte ihr gut zusprechen, doch ihm fehlten die Worte. Also schwieg er nur und riss seinen Blick von ihrem Décolté los.

„Was geschehen ist, ist geschehen, was will man machen..“, meldete sich Raphaels Stimme ungerührt von der Seite. „Willst du ewig nur davon laufen und die Anderen dafür bezahlen lassen? Unter deinen Füßen türmen sich die Leichen! Sieh dich doch um! Wann willst du diesen Wahn endlich stoppen!“ Salina hob erschrocken den Kopf und sah zu ihm rüber. Die harten Worte prallten ihr an den Kopf und der hasserfüllte Blick durchstach ihre Augen. „Raphael!“, fuhr Kaito auf, doch Salina bedeutete ihm kopfschüttelnd ruhig zu sein. „Er hat Recht.. machen wir uns nichts vor. Wie viele unschuldige Menschen wohl schon wegen mir gefallen sind.. ich weiß es nicht. Ich mag gar nicht daran denken.“, würgte sie hervor. „Aber hast du dir mal überlegt was du in meiner Situation machen würdest?! Hast du dir überlegt was du tun würdest?!

Würdest du zu Jemandem ohne zu zögern zurückkehren, der dich täglich quält und foltert?!" Sie krallte sich erregt im Mantel Kaitos fest. „Ich wusste schon vor meiner Flucht, wie sehr Berith toben würde, wenn ich abhaue, aber das musste ich in Kauf nehmen!" Raphael zischte verächtlich auf. „Und jetzt sag mir eins.. was tust du? Was zum Teufel tust du..“ Ihre Stimme verstummte mit jedem Wort mehr, doch Raphael verstand. Er drückte sich zornig von der Wand ab und sprang auf die Mauer. „Soll er dich holen! Ich warte darauf!“, schrie er sie erbost an und verschwand in der Dunkelheit.

Salina drückte Kaitos Hand und schloss betroffen die Augen. „Das wird er auch..“, flüsterte sie kaum hörbar. „Soll deine Flucht umsonst gewesen sein? Sollen diese Menschen etwa umsonst gestorben sein?“, fragte er sie leise. „Ich werde dich vor ihm beschützen, das verspreche ich dir, ich lasse dich nicht alleine.“ Salina lächelte, zum ersten Mal seit langer Zeit. Sie küsste sanft seine Hand, die größte Art der Zuneigung, die sie momentan zeigen konnte. Kaito wusste das und strich ihr durchs Haar. „Das kriegen wir schon hin, morgen brechen wir auf von dieser Totenstadt. Das ist kein Ort für dich Prinzessin.“ Er deckte sie mit seinem Mantel zu und legte seine Arme wärmend um ihren Bauch. „Prinzessin.. so hat Berith mich früher immer genannt. Früher.. als er noch mein Bruder war.“

„Es ist doch immer wieder verwunderlich wie lange du schläfst.“ Verschlafen hob Kaito den Kopf und auch Salina räkelte sich gähnend. „Raphael..“, murmelte er mit einer Mischung aus Verwunderung und Erleichterung. „Na los, steh endlich auf, ich will hier keine Wurzeln schlagen.“, grummelte dieser und würdigte Salina keines Blickes, so sehr sie ihn auch suchte. Also ließ sie es sein und erhob sich, wenn auch widerwillig. Sie war noch müde, da sie wenig geschlafen und wegen der vielen Tränen die sie gestern vergossen hatte. *Du bist also zurückgekommen mein Freund.. ich wusste auf dich ist Verlass!* Kaito lächelte Raphael zu, der tat so, als würde er es nicht bemerken, dann stand auch er, sich ausgiebig streckend, auf. Eigentlich hatte er damit gerechnet, dass Raphael auf jeden Fall zurück kommt und doch war er sehr erleichtert darüber.

Die Anspannung die auf dem Wagen herrschte war deutlich spürbar. Zwar kam es zu keiner verbalen Auseinandersetzung zwischen der Schwester des Großfürsten und seinem besten Freund, aber dieses drückende Schweigen sagte alles aus. Seit dem Streit gestern war etwas anders, Raphael benahm sich so seltsam. So kühl, abweisend und voller Hass. Kaito kannte ihn schon sehr gut, gut genug um zu wissen, dass etwas ganz und gar nicht in Ordnung war. Er mied ja nicht nur Salina sondern auch ihn. Wenn er ihn ansah wich er seinen Blicken konstant aus, versuchte er ihn in ein Gespräch zu verwickeln ignorierte er ihn völlig.

Langsam rollte der Wagen aus der Ruinenstadt heraus, Raphael blickte stur geradeaus. Salina hingegen sah wehmütig zurück. Sie wollte ihre Augen schließen, doch sie konnte ihren Blick nicht davon lösen. Ein seltsames Gefühl machte sich in ihrem Magen breit, doch es war weder Mitleid, noch Angst oder Hass. Eben das beunruhigte sie aber wieder. Diese Emotionslosigkeit mit der sie den Opfern Beriths, ihren Opfern, gegenübertrat war erschreckend. Sie hatte verzweifelt nach Überlebenden gesucht, ja das stimmte, aber nicht um der Menschen willen, nein. Das war nicht der Grund. Nicht nur das, so sehr sie es sich auch einzureden versuchte. Sie trieb nur ihr eigenes egoistisches Ziel voran. Die missgestalteten Körper, der wabernde Leichengestank.. das alles ließ sie kalt. *Was denke ich da?? Ich bin ein*

*Monster!! Genau wie mein Bruder.. War es wirklich so? Hatte sie am Vortag bei ihrer Einreise kein Fünkchen Mitleid empfunden? Keine Trauer für die armen Seelen der Menschen, die ihrem herrischen Bruder zum Opfer fielen? Doch, sie hatte etwas gefühlt. Der Tod erschreckte sie und auch Trauer, tiefstes Mitempfinden und schreckliche Schuldgefühle, die sie plagten. Die Grausamkeit eines Einzigen Mannes rief ihr ins Gedächtnis zurück, wie gefährlich er doch war. Unberechenbar und mächtig, jemand der keinen Fehler beging. Jedes Handeln, ja jeder Atemzug war berechnet. Warum also war sie überhaupt noch hier, in der Freiheit? *Er spielt mit mir.. er lässt mich im Ungewissen, wann er wiederkommt! Willst du mich in den Wahnsinn treiben?**

„Eine amüsante Vorstellung, findest du nicht auch, Chaiva?“ Berith legte seine Hand auf den Kopf der schneeweißen Wölfin neben ihm. Ein dumpfes Grollen ertönte aus ihrer Kehle. „Bald ist es soweit, dann kann sie es nicht mehr verleumden. Ob ihre ‚Freunde‘ sie dann immer noch so tatkräftig unterstützen werden? Was meinst du Chaiva?“ Wie zur Antwort schlug sie mit dem zottigen Schweif und tänzelte ungeduldig neben ihrem Herren von einer Pfote auf die andere. „Du musst dich in Geduld üben Chaiva, noch ist deine Zeit nicht gekommen.“, tadelte er sie und trat noch einen Schritt näher an den Rand der aufgetürmten Ruine. Sie legte sich ihm folgsam zu Füßen. „Aber bald schon, sehr bald..“

~~~~~

Meine süße Chaiva.. endlich ist ihr erster Auftritt! Sie wird übrigens Tscha-iiva ausgesprochen, also mit Betonung auf dem i, nicht etwa wie Tscheiwa. Musste ja mal gesagt werden, ne?

Ab dem nächsten Kapitel wird auch mehr auf Kaito und Raphaels Auftrag eingegangen. Immerhin stromern die ja nicht aus Lust und Laune durch die Gegend. Daas mag ich besonders, auch wenns etwas beinhaltet was ich nicht mag.. hach wie gemein in Rätseln zu sprechen.. und keiner weiß was ich meine! *hihi*

Ihr werdet ja sehen. Bis dahin schonmal danke im Vorraus für die (hoffentlich kommenden) Kommies. Irgendwie ist nach dem Kommiteil keiner mehr von euch gekommen *sniff*

Bye

Alec